

# Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsam und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochsbblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Hohnstein bei Hrn. Pesse, in Dresden in den Annoncen-Bureau der Herren W. Saalbach und M. Ruchpfer, und Paasenstein & Vogler u. S. Engler in Leipzig.

N<sup>o</sup>. 7.

Schandau, Mittwoch, den 25. Januar

1871.

## Französische Schändlichkeiten.

Aus Anlaß der Chaudorty'schen Kundgebung über die deutsche Kriegsführung und Behandlung gefangener Franzosen hat Graf Bismarck unter dem 9. d. ein Rundschreiben erlassen, um diese Verhältnisse auf beiden Seiten in das rechte Licht zu setzen. Von der Darlegung des „römischen Grafen“ sagt der Bundeskanzler voraus, daß sie mehr für die Deutschlands feindliche Presse als für die Mächte geschrieben wurde, denen sie wohl nicht einmal zuzuging. Er würdigt sie keiner unmittelbaren Widerlegung, weist vielmehr sogleich auf unbestreitbare Thatfachen hin. Unbestreitbar ist der Unterschied der Kriegsführung, welchen auf deutscher Seite die allgemeine Wehrpflicht, auf französischer die Conseription mit Loskaufung, das Einsteherwesen und die Strafbataillone begründeten. Während die Franzosen stolz waren auf ihre Turcos, legen wir hinzu, sind wir es auf unsere Soldaten alle ohne Ausnahme. Von der englischen und nordamerikanischen Presse wird anerkannt, daß unsere Truppen Tapferkeit mit Menschlichkeit verbinden, daß Maßregeln der äußersten Strenge gegen den Feind nur mit Widerstreben durchgeführt worden, wo das völkerrechtswidrige Verhalten der Franzosen Schutz unserer Truppen gegen den Meuchelmord erheischt. Schon vor Monaten wurde gegen die rohen Feindseligkeiten protestirt, welche die Franzosen sich gegen Parlamentäre, Ambulancen und Aerzte zu Schulden kommen ließen. In der gegenwärtigen Circulardepesche werden nicht weniger als 21 Fälle namhaft gemacht, bei denen Zufall und Irrthum ausgeschlossen waren und wo auf Parlamentäre mit weißer Fahne und Trompeter von Schützen und durch Salven und zwar mit blutigem Erfolg gefeuert wurde. Bei Wörth ergab sich, daß französische Aerzte die Genfer Convention nicht kannten. Nachher haben die Franzosen sich die Vorbereitungen jener Convention gern angeeignet, ohne den Verpflichtungen derselben zu genügen. Während französische Aerzte, Krankenwärter und Mitglieder der Hilfsvereine sich im deutschen Hauptquartier und ungeachtet der nicht unbenuzt gebliebenen Gelegenheit zu verrätherischer Anzettelung in den Lazarethen und Gefangenenstandorten bewegen dürfen, haben die Franzosen auf Verbandplätze geschossen, deutsche Aerzte mißhandelt, fortgeschleppt und beraubt. Von einem schweizer Arzt Dr. Burkhard wird bezugst, daß ein französischer Arzt sich rühmte, deutsche Verwundete mit dem Revolver niedergeschossen zu haben. Man wird sich erinnern, daß die Franzosen unmittelbar vor Ausbruch des Krieges in Karlsruhe großen Lärm um explodirende Flintenkugeln machten, die bei den badischen Truppen nicht geführt werden und der Petersburger Convention zuwider sind. Als Repressalie drohten die Herren damals mit allen Schrecknissen Ludwigs XIV., sogar die Frauen sollten nicht geschont werden. Bei denselben Franzosen sind aber nach der Schlacht von Wörth solche Sprenggeschosse gefunden worden. Bei Tours sind damit nachweislich Verwundungen bewirkt. In Straßburg enthielten die Arsenale Sprengpatronen für den s. g. Fusil à tabatière. Aus Orleans wurden 300 in dem Lazareth liegende Baiern „als Gefangene“ nach Pau geführt und dort hart behandelt. Ueber die Schreulichkeit, daß Turcos Verwundeten die Augen mit dem Daumen aus dem Kopfe drückten, hat nur das „Journal des Debats“ Worte der Entrüstung gefunden. Andere französische Blätter haben den eben aus Afrika angekommenen Gums ähnliche Grausamkeiten dringend anempfohlen. Vom Präfecten des Departements Côte d'or wurden die Bauern offen zum Meuchelmord aufgefordert. Solchen Thatfachen gegenüber wollen die Franzosen sich beklagen, daß deutsche Soldaten auf frischer That

Nacht nahmen? Nach solchen Vorgängen hat die provisorische Regierung noch die Unverschämtheit, sich in einem neuen Circular darüber zu beschweren, daß die einzige heilige Weltstadt, die Stätte der Civilisation, die all' das Unheil angestiftet hat, jetzt ernstlich beschossen wird! Sollten wir die Herger und Großsprecher von Paris, weil sie sich hinter historischen Gebäuden und Kunstschätzen verbergen, schonen, damit sie nachher desto frecher hervortreten und neuen Völkermord führen? Sie beschwerten sich, daß die Beschießung von Paris nicht vorher angekündigt wurde. Sollte sie ihnen etwa deshalb angezogen werden, damit sie wieder auf den heranrückenden Parlamentär schößen? Mu Recht weist die Circulardepesche vom 9. Januar darauf hin, daß Frankreich sich selber die ärgste Schreckensherbeist als gesetzt hat, die nicht Ehre und Schande kennt und direct und indirect gegen die eigene Nation wüthet. Deutschland hat den Krieg nicht angefangen. Es wollte ihn gegen die französischen Soldaten, nicht gegen friedliche Bürger führen. Wenn jene Soldaten sich aber nicht als disciplinirte Truppen, sondern als wilde Horden zeigen, und wenn die friedlichen Bürger sich tödtlich in Hinterhalt legen, so befinden sich die deutschen Krieger im Stande der höchsten Nothwehr und können in den Mitteln der Vertreibung nicht wählerisch sein.

## Tagesgeschichte.

**Sachsen.** Schandau. Von Selten des hiesigen Theater-Vereins ist an die hilfsbedürftigen Angehörigen der im Felde stehenden Krieger der hiesigen Parochie als Beitrag der am 2. d. M. stattgefundenen theatralischen Vorstellung die namhafte Summe von 43 Thalern zur Vertheilung gekommen; es wurden 42 Frauen mit je 20 und 45 Kinder mit je 10 Groschen unterstützt.

**Dresden, 21. Januar.** Sr. Majestät dem Könige ist durch Vermittelung des hiesigen königl. preussischen Gesandten ein aus Versailles durch einen Feldjäger hierher gelangtes Handschreiben Sr. Majestät des Königs von Preußen zugegangen, durch welches Allerhöchstderselbe unsern Königs Majestät die Annahme der deutschen Kaiserwürde notificirt. Wie wir vernehmen, ist von Sr. Majestät dem König in Erwiderung dieser Botschaft heute ein Dank- und Glückwünschungs schreiben an des deutschen Kaisers Majestät nach Versailles abgegangen.

Sr. Majestät der König haben von Sr. königlichen Hoheit dem Kronprinzen aus dem Hauptquartier des Obercommandos der Maasarmee das nachstehende Telegramm erhalten: Margency, 20. Januar, Abends. An dem Siege des Generals v. Goeben bei St. Quentin hat die sächsische Cavaleriedivision mit dem 1. Jägerbataillon und der 2. restenden Batterie glänzenden Antheil gehabt.

Albert.

Das „Dr. J.“ schreibt unterm 21. Januar: Bezüglich des Eisstandes ist zu gedenken, daß derselbe sich am 19. d. M. (von Pillnig aus) bis zur Pfaffen Dorsbach ununterbrochen, stellenweise bei starken Zusammenschiebungen und bei einem Wasserstande von 3 Ellen über Null erstreckte. An sämtlichen Fährstellen von Pillnig bis Rathen sind Eisbahnen für Fußgänger abgesteckt, in Pirna eine solche für schweres Fuhrwerk. In Königstein ist der Verkehr über die Elbe wegen zu geringer Festigkeit des Eises noch eingestellt; hingegen wird in Wendischfähre, Schandau, Krippen, Schmilka und Schöna mittelst Rahnes resp. der Fähre für Fuhrwerk in Schandau die Communication unterhalten und ist auf letzterer Strecke bei jetziger geringerer Kälte die Elbe daselbst ganz eisfrei. Von der so-

genannten Grenzbrücke oberhalb Schöna steht die Eisdecke wieder in bedeutenden Massen bis weit nach Böhmen hinein, Unterschiebungen und Eisauflösungen vielfach zeigend. — In unser Nähe befinden sich Eisübergänge in Coschwig für leichtes Fuhrwerk; innerhalb des hiesigen Stadtgebietes beim sogenannten Bayerwall und am obern Ende der Appareille unterhalb der Terrasse — neben der von der hiesigen Fischerinnung recht hübsch vorgerichteten Schlittschuhbahn — während von Dresden Stromabwärts bei den Ueberfahrtsanstalten ebenfalls Eisbahnen für Fußgänger und Fuhrwerk abgesteckt sind und unterhalten werden. Nach allen Wahrnehmungen über diese Verhältnisse, soweit sie die Natur und Erfahrung an die Hand geben, darf man braver mit Rücksicht auf die bedeutenden Schneemassen eine strenge Eisfahrt und Hochwasser in Aussicht nehmen, wenn nicht das Thauwetter recht günstig auftritt.

Leipzig. Wie das „Ztbl.“ vernimmt, beginnt der Bau der Baracken für die nach Leipzig bestimmten französischen Kriegsgefangenen auf den Feldern bei Gohlis, gegenüber dem Exercierplatz, bereits in den nächsten Tagen. Die gesammte bauliche Ausführung ist dem Baugewerkmeister Herrn Steib überlassen worden, und man berechnet die Herstellungskosten auf über 100,000 Thaler. Der Bau muß in circa 4 Wochen vollendet sein.

„Ein ehrlicher Finder“ erschien dieser Tage auf der Polizeibehörde mit der Summe von 1280 Thaler in Kassenbillets, die er gefunden. Der Brave, ein Schlessergeselle aus Cuttrisch, erhielt 128 Thaler als Belohnung und ein gutes Gewissen.

## Kriegsnachrichten.

Versailles, 20. Januar. (Officiell.) An Ihre Majestät die Kaiserin-Königin Augusta: General v. Goeben hat noch gestern Abend, nach dem Sturm des Eisenbahnhofs durch das 19. Regiment, St. Quentin durch die Division Prinz Albrecht Sohn und eine Brigade des 8. Corps besetzt und den nach Norden und Osten zerstreuten Feind heute verfolgt. Hier (vor Paris) ist bis jetzt, 2 Uhr, Alles still. Die Truppen stehen aber gegenseitig in Position. Wilhelm. — General v. Goeben: Noch am Abend des 19. wurde der Bahnhof von St. Quentin von den diesseitigen Truppen erstürmt und demnach die Stadt selbst besetzt. In derselben wurden 2000 Verwundete des Feindes vorgefunden. Außerdem hatte sich bis zum Morgen des 20. die Zahl der in unsere Hände gefallenen unverwundeten Gefangenen auf 7000 vermehrt, sechs Geschütze waren genommen worden. — Dirsseitiger Verlust vor Paris am 19. wird auf etwa 400 Mann geschätzt. Der Verlust des Feindes war so bedeutend, daß derselbe um einen 48ständigen Waffenstillstand nachsuchte. 500 Mann des Greniers wurden gefangen. — General v. Spertling meldet aus St. Quentin vom 20. Januar: Die 1. Armee hat gestern einen glänzenden Sieg bei St. Quentin erfochten; hieran beteiligten sich außer Truppen der 1. Armee Truppen des kgl. sächsischen Generals Grafen zur Lippe. St. Quentin am Abend besetzt, nachdem das 19. Regiment von der Division des Prinzen Albrecht den Bahnhof mit Sturm genommen. Mehrfache glückliche Cavalerie-Anstöße. 6 Geschütze und etwa 10,000 unverwundete Gefangene genommen. Ueberall Zeichen der größten Auflösung der feindlichen Armee. Unser Verlust noch nicht constatirt; der der Franzosen viel größer. — Nachrichten aus Versailles zufolge ist Graf Bismarck zum Generalleutnant ernannt worden. Bei der am 18. daselbst erfolgten Kaiser-Proclamation waren auch die bairischen Armee-corps vertreten.

Brüssel, 21. Januar. Aus Cambrai vom ge-

strigen Tage wird gemeldet: General Faidherbe ist mit seinem Stabe um 2 Uhr Nachts auf der Flucht von St. Quentin hier eingetroffen. Die französische Nordarmee ist in vollständiger Deroute; überall größte Conspiration. Die Verluste sollen sehr beträchtlich sein.

Versailles, 21. Januar. Der Feind hat sich gestern Vormittags ganz nach Paris zurückgezogen. Vor St. Cloud wurden noch 15 Offiziere und 250 Mann zu Gefangenen gemacht. — Bei St. Quentin beläuft sich die Zahl auf 9000 unverwundete Gefangene, über 2000 Bleiwerte in der Stadt, excluder in der Umgegend befindlichen und der Todten, so daß gewiß ein Verlust von 15,000 Mann anzunehmen ist. Der Feind ist bis Valenciennes und Douai zurückgegangen und besetzte Cambrai wieder.

Versailles, 21. Januar. Gegen Paris wurde die Beschießung in den letzten Tagen ununterbrochen fortgesetzt. Am 21. eröffnete die Belagerungsartillerie das Feuer gegen St. Denis. Ein Ueberfallsversuch von Langres aus gegen 2 in der Gegend von Chaumont postirte Landwehrcompagnien in der Nacht zum 21. mißlang völlig. v. Poddietzky.

Bourgoigne, 21. Januar. In der Nacht vom 20. zum 21. die vom Feinde stark besetzten und verschanzten Ortschaften Taitis und Bailly, sowie Dorf Perouse genommen, 5 Offiziere, 80 Mann unverwundete Gefangene. Unser Verlust nicht ganz unbedeutend. 4 neue Batterien bei Danjoutin seit Morgen im Feuer, hauptsächlich gegen Schloß-Front.

Versailles, 22. Januar. (Officiell.) Vor Paris erzielte die Beschießung gegen St. Denis gute Resultate. Am 22. verstummte dort das feindliche Feuer fast ganz. In St. Denis, sowie auch in Paris bemerkte man mehrere Feuerbrünste. — Eine stiegende Colonne unter Oberstleutnant Debischy zersprengte in der Gegend von Bourgoigne (an der obern Maas) Mobilgardien; feindlicher Verlust 180 Mann, dießseits 4 Verwundete. — General v. Treckow meldet aus Bourgoigne vom 22. Januar: In der Nacht vom 21. zum 22. Januar sind (vor Velfort) die Laufgräben gegen die Werke in der Linie Danjoutin bis Perouse ohne Verlust eröffnet worden.

Aus Versailles wird gemeldet, daß Sr. Maj. der König anlässlich der Uebernahme der Kaiserwürde am 18. d. einen Armeebefehl erlassen hat, in welchem es heißt: „Mit dem heutigen, für Mich und Mein Haus denkwürdigen Tage nehme Ich im Einverständnis mit den deutschen Fürsten und unter Zustimmung aller deutschen Völker neben der Stellung des Königs von Preußen auch die des deutschen Kaisers. Eure Tapferkeit und Ausdauer, wofür Ich Euch wiederholt die vollste Anerkennung ausspreche, hat das Werk der inneren Einigung Deutschlands beschleunigt: ein Erfolg, den Ihr mit Einsetzung des Blutes und Lebens erkämpft habt. Seid stets ein Gedank, daß der Sinn für Ehre, Kameradschaft, Tapferkeit, Gehorsam eine Armee groß und siegreich macht. Erhalten diesen Sinn; dann wird das Vaterland immer, wie heute, stolz auf Euch bleiben. Ihr werdet immer sein starker Arm sein.“ (Dr. J.)

Verdeaur, 22. Januar. Die Regierung läßt folgende Nachrichten von der Südarmerie verbreiten: Dole ist von den Preußen besetzt worden. Aus Dijon vom 21. d. Abends 1/2 11 Uhr wird gemeldet: Heute (Sonntag) Morgens 8 Uhr in der Umgegend von Dijon Kampf gegen zahlreiche feindliche Truppen. Der Kampf entwickelte sich namentlich in der Nähe von Dair, Norgés, Fontaine, Tolant und St. Seine. Französischerseits waren Truppen von Vassat, sowie von Ricciotti und Menotti Garibaldi im Gefecht. Im Allgemeinen behaupten die Franzosen ihre Stellungen. Die preussischen Truppen gehören dem pommerschen Armee-corps an. Die Verluste auf französischer Seite sind erheblich. Man glaubt, die Schlacht werde morgen (Sonntag) von Neuem beginnen. Die preussischen und die französischen Vorposten stehen einander in nächster Nähe gegenüber. — Lille, 22. Januar. Wie hierher gemeldet wird, ist Cambrai zur Uebergabe aufgefordert und der Stadt eine Frist bis Nachmittags 3 Uhr gestellt worden, um sich darüber zu erklären. — Gambia empfing heute Morgen zahlreiche Deputationen. In seinen Ansprachen hob derselbe wieder hervor, daß das französische Volk sich bis zum äußersten verteidigen müsse, ehe es zugebe, daß das Land von den Fremden versammelt werde. —

Brüssel, 22. Januar. Ueber den letzten Ausfall der Pariser Besatzung am 19. Januar sind von Paris folgende Nachrichten eingetroffen: Der Kampf begann schon am Morgen und erstreckte sich von Montreuil bis Navin. Französischerseits waren 100,000 Man mit einer starken Artillerie engagirt. In dem Bericht Trochu's, welcher um 10 Uhr Abends abgefaßt ist, heißt es: Der Tag, welcher für uns glücklich begann, brachte uns jedoch nicht den Er-

folg, welchen wir hoffen zu können glaubten. Der Feind entwickelte bedeutende Artillerie und starke Infanteriereserven; um 3 Uhr geriet unser linker Flügel ins Wanken. Der Uebergang zur Offensive welchen wir bei Andbruch der Nacht versuchten, konnte indeß nicht zur rechten Entwicklung kommen, da das Feuer der Feinde in beständigster Weise fortdauerte, und so mußten wir die von uns besetzten Höhen räumen. Der Kampf war sehr blutig. Trochu hat den General Schmitz beauftragt, einen 48stündigen Waffenstillstand nachzusuchen. — Preussische Cavalerie soll sämtliche Bahnhöfe zwischen Byssigny und Cambrai besetzt haben.

Versailles, 23. Januar. Am 21. besetzten Abtheilungen der deutschen Südarmerie nach leichtem Gefecht Dole und nahmen 230 mit Lebensmitteln, Fourage und Bekleidung beladene Eisenbahnwagen. Am 22. wurde die Eisenbahn-Moselbrücke zwischen Nancy und Toul durch eine Franciscursbande gesprengt. Im Norden hat die erste Armee das Terrain bis zu den Festungen vom Feinde gesäubert.

Die am 19. Januar in Berlin eingetroffene Freudenbotschaft, daß die französische Ostarmee sich genöthigt gesehen hat, ihre Angriffe gegen das Berder'sche Corps abzubrechen und den Rückzug anzutreten, wird von der „N. A. Z.“ mit folgenden Bemerkungen begleitet: Deutscher Heldennuth, deutsche Tapferkeit und deutsche Ausdauer haben in den schneebedeckten Südpässen der Vogesen in schweren Kämpfen einen Erfolg errungen, der unter die schönsten und glorreichsten Waffenthaten dieses Feldzuges gerechnet werden muß, und mit welchem sich nach des kaiserlichen Oberfeldherrn eigenem Ausspruch der General von Werder und sein Corps Ansprüche auf die vollste Anerkennung erworben haben. Nachdem General Bourbaki es drei Tage lang vergeblich versucht hatte, mit vierfacher Uebermacht die Linien der Berder'schen Aufstellung zu durchbrechen, hat er endlich den Rückzug angetreten: der großartige Feldzugsplan der französischen Ostarmee ist also gründlich vereitelt, jede Gefahr für die Verbindungslinien unserer Armeen beseitigt und die Einnahme von Velfort gesichert worden.

Versailles, 18. Januar. (Tel.) Der König von Preußen ist heute Mittag 12 Uhr im Speisesaale des Versailler Schlosses, im Beisein der deutschen Fürsten, umgeben von den Repräsentanten der verschiedenen Regimenter, zum Kaiser von Deutschland proclamirt worden.

Julius v. Wiedede schreibt: Ich hatte kürzlich Gelegenheit, mit einem französischen Marine-Offizier, dem der Arm amputirt war und mit dem ich vor Jahren eine Ueberfahrt auf der französischen Dampffregatte Magador von Toulon nach Algier gemacht hatte, mich länger zu unterhalten. Er sagte mir u. A.: Die französische Kriegesflotte hat sich im letzten Sommer in der Ost- und Nordsee so gründlich klammert, daß alle Marine-Offiziere sähen, daß sie jetzt ganz außerordentliche Leistungen machen müssen, wenn nicht die Marine für immer zum Gespött des Landes dienen soll. Da jetzt unsere meisten Kriegsschiffe in den Hafen von Brest und Cherbourg liegen, so sind fast alle Offiziere, Matrosen und Seefeldaten in die Landarmee eingetreten und haben sich unter einander verpflichtet, hier auf das alleräußerste zu kämpfen, um so wenigstens zu zeigen, daß die gänzliche Erfolglosigkeit aller unserer See-Operationen an anderen Ursachen als an dem Mangel persönlicher Tapferkeit von uns Allen gelegen hat. Ubrigens war auch dieser Marine-Offizier von der Erfolglosigkeit eines längeren Widerstandes überzeugt und fügt dann hinzu: „Wir werden Ihnen als Sieger aber weiter nichts als ein total verwüstetes Land hinterlassen.“ Wie ungeheuer stark die Defensivkraft Frankreichs aber bisher war, das lernen wir in diesem Kriege jetzt so recht erkennen. Die Festungen Metz, Straßburg, Schlettstadt, Breisach, Marsal, Pfalzburg, Tionville, Toul, Verdun, Soissons, Laon, Monimety, Metzres, Amiens (Citadelle) und Peronne haben wir uns mit mehr oder minderen Opfern schon errungen; die Einnahme von Paris, Velfort, Besançon, Lyon, Langres, Longwy, Cambrai, Douai, Valenciennes, Arras, Lille, Cherbourg, Brest, ganz abgesehen von den südfranzösischen Festungen, würde uns aber noch immer übrig bleiben, und wenn an dem Erfolg auch nicht zu zweifeln sein wird, so sind Zeit, Geld und Menschenopfer doch immer dazu nothwendig. Es ist eine ungemein concentrirte Militärmacht, dieses stets kriegerisch gesinnte Frankreich, und daß wir dessen Kraft jetzt gründlich zerstören und dadurch den Frieden für Europa auf lange Zeit sichern, ist ein großes Verdienst, welches das deutsche Volk sich für die Zukunft aller europäischen Staaten erwirbt.

Ein Correspondent schreibt aus Versailles unterm 5. Januar: Gestern hatte ich in Sèvres kurz vor dem Thore einen traurigen Anblick: lebende Bilder aus Goethe's „Herrmann und Dorothea.“ Da

lamen mir entgegen 50—60 alte Männer, Weiber, Kinder, jeder ein Bündelchen auf dem Rücken oder unter dem Arm. Da stüzt sich eine alte Großmutter auf Tochter und Enkelin. Hier lagen zwei alte Männer, in den zitternden Händen einen Gitterkorb voll lebender Lapins, dieser kleinen Kaninchen, welche sie so lange schon für den schlimmsten Hungerfall aufgespart hatten und die bei der ärmeren Klasse die beliebtesten Hausthiere geworden sind. Hier gehen Brüderchen und Schwesterchen Hand in Hand und frierend und angstvoll neben der Großmutter her, die Mutter ist gestern beim Wasserholen von einer französischen Vorpostenkugel „durch Zufall“ getödtet und in aller Eile heute Morgen noch begraben worden, und der Vater — ja, der ist schon lange, lange mit Gewehr und Säbel und in rother Hose fortgegangen, und die Nachbarn sagen, er werde wohl nie wiederkommen, er sei im Kriege gestorben oder in Gefangenschaft verdorben. Und ganz hinten gehen drei finstere Männer in blauen Blousen zwischen zwei Soldaten mit geladenen Gewehren. Sie haben die Zähne aufeinandergebissen und die Hände geballt und haben nicht gutwillig ihr Haus in Meudon verlassen wollen. Alle Einwohner sind ausgewiesen aus Meudon, Clamart und Fleury, die wenigen, die nicht schon beim Nahen der ersten Feinde geflohen waren, sie stehen im Verdacht, mit den Pariser Signale zu wechseln, durch Lichter und durch Zeichen mit Telegraphenstangen. Darum war schon früher Befehl gegeben, jeden Mann, der an einer solchen Signal-Telegraphenstange agiren betroffen würde, auf der Stelle zu erschießen. So zogen die Ausgewiesenen an mir vorüber, ohne Worte und Klagen und Thränen, aber mit der bittersten Verzweiflung in den bleichen, verstorbenen Gesichtern und den düsternen, brennenden Augen.

## Feuilleton.

### Die schöne Katharina.

Novelle.

#### Wahrheit und Dichtung.

(Fortsetzung.)

„Nicht wahr, das sind glückliche Menschen, Mamfell Löhr, die für ihre Kunst mit solchen Ehren belohnt werden?“

Es war der alte, feingekleidete Herr, der diese Worte an Katharina gerichtet hatte.

Das Mädchen sah sich erstaunt um.

Ein kurzer Blick genügte, um in ihm den Herrn wiederzuerkennen, von dem sie auf dem Walle angetroffen worden und der ihr durch Frau Schlipfser den Brief hatte zustellen lassen.

Sie wußte im ersten Augenblick in ihrer Verlegenheit nicht, was sie antworten sollte und nickte nur stumm.

„Verzeihen Sie“, versetzte Herr Kengel, „daß ich mir erlaubt habe, mich an Ihre Seite zu setzen. Aber ich lebte mich nach dem Augenblicke, ein paar Worte im Vertrauen mit Ihnen zu reden. Zuerst muß ich Ihnen sagen, es freut mich herzlich, daß Sie mein kleines Geschenk nicht zurückgewiesen haben.“

Die Stimme des alten Herrn klang so freundlich und seine Miene verrieth so viel Gutmüthigkeit, daß Katharina sich ein Herz faßte und erwiderte:

„Wie hätte ich das nicht annehmen sollen, was mir einen Wunsch erfüllt, den ich schon Jahre lang mit mir herumgetragen habe? Ich werde das Billet, so oft es meine Zeit erlaubt und die Eltern nichts dawider haben, benutzen. Ach, wo kann man denn lieber sein, als hier, wo man sich in den dritten Himmel versetzt sieht?“

„Hm, es gäbe doch noch einen schöneren Platz für Sie, gutes Kind“, sagte Kengel lächelnd.

Katharina sah ihn groß an.

Sie hatte den Sinn dieser Worte nicht verstanden.

„Welchen Platz meinen Sie, Herr — ach, ich weiß ja den Namen des Mannes nicht, der mich so großmüthig beschenkt hat.“

„Ich heiße Kengel“, war die Antwort. „Organisator Kengel. Was aber den Platz betrifft, von dem ich sprach, so ist er dort.“

Er deutete nach der Bühne, die jetzt von dem Vorhange verdeckt war, und fuhr fort, indem er sich dem Mädchen näher beugte:

„Würden Sie es nicht für ein unaussprechliches Glück halten, wie die Dame, welche die Donna Anna singt, von so vielen Menschen öffentlich mit Jubelruf und Blumenpenden geehrt zu werden?“

„Ei ja, das müßte recht — recht angenehm sein.“

„Nun, was verhindert Sie, einem gleichen Glück nachzustreben? Erinnern Sie sich nur gefälligst, was ich Ihnen schon bei unserer ersten Begegnung sagte. Ich behaupte, und Nichts in der Welt wird mich davon abbringen, daß die Natur Ihnen

die schönsten Anlagen zu einer großen Gefängnis-  
Anstalt gegeben und daß Sie eine Sünde an sich selbst  
und an der Kunst begangen, wenn Sie die Kaufbahn  
nicht betreten, zu der Sie berufen sind. Vertrauen  
Sie mir. Ein Jahr, ein einziges Jahr und Sie  
sollen auf der Bühne nicht geringere Triumphe fei-  
ern, wie die Dame, welche heute Donna Anna ver-  
körpert. Noch einmal, gutes Kind, ich spreche wie  
ein Vater zu Töchtern. Ein glückliches Künstlerleben,  
Ehre, Reichthum liegt vor Ihnen. Hier meine  
Hand, ich will Ihr treuer Führer zu dem herrlichen  
Ziele sein, das Sie in kurzer Zeit erreichen sollen."

Katharina wollte diesen Worten, welche ihr Ohr  
berauschten, leuzend die Antwort geben, daß ihr  
Vater und Hans Butte, ihr Bräutigam, niemals  
dulden würden, daß sie die Bühne betreite. Aber  
kaum hatte sie die rosen Lippen geöffnet, da flog  
der Vorhang wieder empor und der zweite Aufzug  
nahm auf's Neue ihren Sinn des Sehens und des  
Hörens in Anspruch.

Während das Mädchen ihre ganze Aufmerksam-  
keit der Bühne zuwendete, dachte der Gefangene:  
Heute Abend bin ich schon ein gutes Stück weiter  
mit dem Mädchen gekommen. Ihr Auge glänzte,  
ihre Züge strahlten vor Freude, als ich ihr die Zu-  
kunft vormalte. Noch ein paar solche Unterredungen,  
zumal wenn zugleich Frau Schlipf ihre Schuldig-  
keit thut, und es müßte wunderbarlich zugehen, wenn  
ich mir diesen Vogel Phönix nicht in den goldenen  
Käfig einfinge. Freilich, hier am Plage wird sie  
nicht die ersten Lorbeeren ernten können, das wür-  
den ihre Eltern und der Herr Hans Butte verhin-  
dern; aber es giebt ja auswärtige große Bühnen  
genug, unter denen Hoftheater ersten Ranges, die  
ein so reichbegabtes Talent mit Freuden acceptiren  
werden.

Als der Vorhang zum zweiten Male fiel, begann  
Herr Kengel auf's Neue, das süße Gift schmeichleri-  
scher Worte in das Ohr des schönen Mädchens zu  
gießen. Dennoch gelang es ihm nicht, die Zusage  
von ihr zu erhalten, daß sie gewillt sei, sich von  
ihm in der Kunst des Gesanges unterrichten zu  
lassen.

„Nein, nein, Herr Kengel“, sagte sie, „mein Va-  
ter giebt es nimmer zu und wenn mein Bräutigam  
es erfährt, wenn er zurückkommt aus Brasilien, da  
würde es böß aussehen. Der Hans ist zwar gut,  
aber so jähzornig, ich wüßte nicht, was er thäte,  
wenn ich — nein, es geht, es geht nicht, ich muß  
meine Lust bekämpfen und nach wie vor mein Lieb-  
chen in dem engen Hofe trillern.“

Die Oper war zu Ende.

Der alte Herr verabschiedete sich von Katharina.  
„Ich werde traurig einschlafen“, sagte er, „da  
meine schönsten Hoffnungen unerfüllt bleiben. Aber  
was heute nicht geschah, kann morgen oder später  
doch geschehen. Wir sind hier das erste, aber nicht  
das letzte Mal zusammengetroffen. Gute Nacht,  
schöne, eigensinnige Nachtigall.“

Er drückte ihr die Hand und schritt seiner Woh-  
nung in der Dammthorstraße zu, während Katharina  
den nächsten Weg nach der Hafengegend einschlug.  
(Fortsetzung folgt.)

### Vermischtes.

— In Petersburg beschäftigt man sich lebhaft  
mit dem Project, die Stadt Kranienbaum durch eine  
unterseeische Eisenbahn mit Kronstadt zu verbinden.  
Die projectirte Eisenbahnverbindung hat vorzugsweise

einen strategischen Zweck und dürfte daher um so eher  
zur Ausführung gelangen. Ein englischer Ingenieur  
ist bereits mit der Entwerfung des Bauplanes beauf-  
tragt.

— Einen für die Criminalisten seltenen Fall hat  
die Strafanstalt Zürich aufzuweisen. Dort starb  
vor Kurzem ein Verbrecher, welcher, den Aufenthalt  
in außer-schweizerischen Strafhäusern nicht gerechnet,  
im dortigen Zuchthause 36 Jahre zubrachte. Er  
wurde 1824, erst 19 Jahre alt, zum ersten Male und  
seitdem noch vier Mal zum Tode verurtheilt und diese  
Strafen im Ganzen in etwa 70 Jahre Zuchthaus  
umgewandelt. Bei dem hat sich's wirklich „zusammen-  
gelappert“.

### Eingefandt.

#### Des Kriegers Heimgeheul.

Wel: Will ich nicht, so muß ich weinen.  
Aus der Ferne, aus der Ferne  
Zu den Lieben steht mein Sinn;  
Mit den Wolken flieg ich gerne  
Hebern Rhein zur Heimath hin.  
Ach, herzlichste Eltern beide,  
Schöner Schatz behüt' Euch Gott,  
Schenk' Euch Trost in allem Leide,  
Mir die Treu' bis in den Tod.

Heute leg' ich auf dem Rasen,  
Morgen man in's Grab mich legt.  
Wenn die Schlachttrompeten blasen  
Und mein letztes Ständlein schlägt,  
Setz' mir ein Kreuz beschreiben  
Auf das Grab mit Blute roth:  
Für das Vaterland gelieben  
Ist er treu bis in den Tod.

Horch! Kanonen donnernd grüßen,  
Wirbelnd ruft der Trommelschall.  
Lebet wohl, ihr Lieben, Säßen  
In der Heimath allzumal,  
Um den Siegeskranz will ich werden,  
Frei und froh wie Gott gebot,  
Für die Lieben kämpfend sterben  
Und getreu bis in den Tod.

Lustig schon die Vögel knallen,  
Dicht wie Hagel saust das Blei,  
Links und rechts Kameraden fallen,  
Wann wird treffen mich die Reih'?  
Herr, mein Heiland, dein gedenken  
Will ich in der letzten Noth  
Und mein brechend Herz schenken  
Dir getreu bis in den Tod.

Aus Frankreich.

f. w. u.

### Locales.

Die Einweisung des neuen Stadtverordneten-  
Collegiums erfolgte, wie bekannt, den 11. d. Mts.  
Nachdem die nöthige Vorstandswahl vollendet, nach  
welcher Herr Bürgermeister Hartung das Collegium  
für constituirt erklärt, und der neugewählte Vorsteher  
Herr Vercht den Vorsitz übernommen hatte, leitete  
Letzterer die Wahlen für die betreffenden Deputa-  
tionen; nach Beendigung dieser Angelegenheit faßten  
die Stadtverordneten den Beschluß, dem Stadtrath  
den Beschluß zu erkennen zu geben, daß der hiesige  
Steuermann J. Gottb. Krebs, welcher zum 17. d.  
Mts. sein 50jähr. Bürgerjubiläum feiere, Seitens  
des Stadtrathes und der Stadtverordneten zu seinem  
Ehrenzuge beglückwünscht werde. — Ist vom Stadt-  
rath und den Stadtverordneten auch ausgeführt  
worden. — Ein zweiter Beschluß stellte fest, daß  
nach jeder stattgefundenen Sitzung ein Auszug des  
Protokolls zu veröffentlichen sei.

Zu der am 19. d. M. stattgefundenen Sitzung  
traten die jetzigen Stadtverordneten, den Anträgen  
der vorjährigen, die Promenadenkassenrechnungen der  
Jahre 1868 und 1869 betreffend, welche diese An-  
träge dem Stadtrath noch am 30. Dec. vorigen  
Jahres mitgetheilt hatten, bei, und vertagten die  
Justification derselben bis zur Erledigung der dar-  
über gezogenen Monias. — Von der Einladung des  
Stadtrathes, der Einweisung der neuen Rathes-  
mitglieder beizuwohnen, wird dankend Notiz genom-  
men. — Eine Entschlieung über einen eingegangenen  
Bescheid von der Königl. Kreisdirection, die hiesigen  
Schulverhältnisse betreffend, wird für diese Sitzung  
ausgesetzt, dieser Bescheid vielmehr den zur Schul-  
deputation beigeordneten Mitgliedern des Collegiums  
zur Einsicht, Begutachtung und späterem Referat hie-  
rüber übergeben. — Ein anderweiter Beschluß er-  
sucht den Stadtrath, über die Wohnungsangelegen-  
heit des Herrn Lehrer Schulze Resolution zu geben,  
welche Sache im September vor. Jahres dem ersten  
zur Vermittelung und Erledigung unterbreitet  
worden war. — Der Stadtrath wird weiter ersucht,  
da bis jetzt die Vorlage der Kranken- und Armen-  
kassenrechnung vom Jahre 1869 zur Einsicht und  
Justification der Stadtverordneten noch nicht gelangt  
sei, daß beziehentlich auch dieser Rechnung dem § 9  
alin. 2 des Localstatutes Folge gegeben werde. —  
Endlich wird beschloffen, für das Stadtverordneten-  
Collegium das Gesetzblatt des Norddeutschen Bundes  
und zwar vom Jahrgang 1867 an anzuschaffen und  
mitzuhalten, sowie daß allmonatlich und zwar jeden  
ersten Montag im Monat eine regelmäßige öffent-  
liche Sitzung der Stadtverordneten abgehalten wer-  
den soll.

### Kirchen-Nachrichten.

#### Parochie Reinhardsdorf.

Sonnabend, den 28. Januar, Mittags 12 Uhr  
Beichte und Communion in Reinhardsdorf.  
Geboren: Dem Gutbesitzer R. A. Bräunling in  
Schöna ein S.

### Productenpreise.

Pirna, 21. Januar. Weizen 6 Tblr. 5 Rgr. bis —  
Tblr. — Rgr. — Korn 4 Tblr. 6 Rgr. bis 4 Tblr.  
8 Rgr. — Gerste — Tblr. — Rgr. bis — Tblr.  
— Rgr. — Hafer 1 Tblr. 26 Rgr. bis 2 Tblr. 5 Rgr.  
— Butter 14—16 Rgr.

Chemnitz, 21. Jan. Weizen 6 Tblr. — Rgr. bis 7 Tblr.  
10 Rgr. — Korn 4 Tblr. 5 Rgr. bis 5 Tblr. 2½—  
Gerste 3 Tblr. 10 Rgr. bis 3 Tblr. 20 Rgr. — Hafer  
2 Tblr. — Rgr. bis 2 Tblr. 20 Rgr. Butter 16½,  
bis 18½ Rgr.

Bautzen, 21. Jan. Weizen 5 Tblr. 25 Rgr. bis 6 Tblr.  
7½ Rgr. — Korn 4 Tblr. 5 Rgr. bis 4 Tblr. 10  
Rgr. — Gerste 3 Tblr. 2½ Rgr. bis 3 Tblr. 7½  
Rgr. — Hafer 1 Tblr. 25 Rgr. bis 2 Tblr. — Rgr.  
— Butter 15—16 Rgr.

Cobau, 19. Jan. Weizen 6 Tblr. — Rgr. bis 6 Tblr.  
10 Rgr. — Roggen 4 Tblr. 5 Rgr. bis 4 Tblr.  
10 Rgr. — Gerste 3 Tblr. 7½ Rgr. bis 3 Tblr. 10  
Rgr. — Hafer — Tblr. — Rgr. bis 2 Tblr. — Rgr.  
— Butter 14—16 Rgr.

### Reisegelegenheiten.

S. B. Staats-Eisenbahn. Abfahrt von Krippen  
(Schandau) nach Dresden: Früh 2 U. 30 M.,  
8 U. 40 M., Vorm. 11 U. 10 M., Nachm. 1 U. 15  
M., 4 U. 5 M. u. Abds. 7 U. 5 M.  
Abfahrt von Krippen nach Wobensbach: Früh  
2 U. 5 M., Vormitt. 8 U. 30 M., 11 U. 5 M., Nachm.  
1 U. 50 M., 3 U. 30 M. u. Abds. 8 U. 30 M.

## Bekanntmachung.

Von der Königl. Departements-Ersatz-Commission wird die Super-  
revision aller bei der heurigen Musterung nicht ein Jahr zurückgestellten, oder  
als augenscheinlich dauernd unbrauchbar der Militärpflicht bereits definitiv  
entbundenen Mannschaften

den 6. Februar a. c. in der Forker'schen Restauration zu  
Stolpen, für die Gerichtsämter- und Stadtbezirke Neu-  
stadt und Stolpen.

den 7. Februar a. c. im Gasthaus zur Stadt Dresden in  
Schnitz, für den Gerichtsämter- und Stadtbezirk  
Schnitz,

den 8. Februar a. c. im Schützenhause zu Schandau, für die  
Gerichtsämter- und Stadtbezirke Schandau und König-  
stein ingleichen die Festung Königstein und Anstalt  
Hohnstein.

den 10. Februar a. c. im Gasthaus zum goldenen Glas in  
Glashütte, für den Gerichtsämterbezirk Lauenstein,

den 11. Februar a. c. im Hotel zum schwarzen Adler in  
Pirna, für den Gerichtsämter- und Stadtbezirk  
Gottleuba,

den 13. Februar a. c. wiederum im Hotel zum schwarzen  
Adler in Pirna, für den Gerichtsämter- und Stadtbezirk  
Pirna, ingleichen den Bezirk der Anstalt Sonnenstein,

vorgenommen werden.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen in § 94 sub 3 der Militär-  
Ersatz-Instruction wird dies mit der Aufforderung an alle Stammrollen führen-

den Behörden bekannt gemacht, die zum Erscheinen in den betreffenden Super-  
revisionsterminen Verpflichteten sofort auf geeignete Weise von den Ge-  
stellungstagen, zu welchen sie sich Vormittags 8 Uhr an den bezeichneten  
Orten einzufinden haben, in Kenntniß zu setzen, da die einzelnen Ordres  
wegen Kürze der Zeit erst später nachfolgen können.

Es wird übrigens nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Ge-  
stellungspflichtigen zu Vermeidung der in § 176 sub 2 und 3 erwähnter In-  
struction gedachten Strafen und Nachtheile, bei etwaigem Wechsel ihrer derma-  
ligen Aufenthaltsorte, hiervon der mit Führung der Stammrollen beauftragten  
Behörde sowohl in dem verlassenen, wie in dem neugewählten Aufenthaltsorte  
sofort Anzeige zu erstatten haben.

Von den gedachten Behörden aber wird unter Verweisung auf § 92 2  
der Ersatzinstruction ungesäumter Mittheilung über dergleichen Veränderungen  
entgegengesehen.

Pirna, am 22. Januar 1871.

Der Civilvorsitzende der Königl. Kreis-Ersatz-Commission für die  
Aushebungsbezirke Pirna, Schandau und Stolpen.  
von Koppensfeld, Amtshauptmann.

Rudowöky, S.

## Bekanntmachung.

Zu Folge einer Beschädigung des unterhalb der Fäbrenstelle zu Wen-  
dischfahre im Elbströme liegenden Telegraphen-Kabels und bei der Unmöglich-  
keit, diese Beschädigung sofort durch Hebung des Kabels zu beseitigen, ist von  
der Telegraphendirection einstweilen eine oberirdische Leitung über die Elbe an  
gedachter Stelle eingerichtet worden. Diese Leitung hat jedoch nicht so her-

gestellt werden können, daß Schiffe mit stehenden Masten darunter hinwegfahren können.

Den die Elbe befahrenden Schiffen wird daher ministerieller Anweisung zu Folge hierdurch aufgegeben, an der betreffenden Elbstelle, welche durch Aufstellung großer Warnungsförde an beiden Ufern bezeichnet ist, die Masten umzuliegen.

Bei Zuwiderhandlung gegen dieses Gebot tritt außer der Verbindlichkeit zum Ersatz des verursachten Schadens eine Geldbuße von 10 Thalern ein. Für diese Geldbuße, sowie für Beschädigung der Telegraphenleitung haftet unbedingt und zunächst der Schiffseigner, es kann jedoch im Beiretungsfalle die Strafe an dem Schiffsführer, Steuermann, Lootsen oder Haupter vollzogen werden.

Königl. Gerichtsamts Schandau als Elbstromgericht, am 18. Januar 1871.

Träncker.

### Hausverkauf.

Ein in nächster Nähe des hiesigen Bades gelegenes **Wohnhaus** nebst Hintergebäude soll unter günstigen Bedingungen und geringer Anzahlung aus freier Hand verkauft werden. Näheres beim Besitzer daselbst Nr. 200.

### Lorbeeröl-Pommade,

das vorzüglichste, reellste und bewährteste Mittel zur Kräftigung und Belebung des Haarwuchses und sicheres Präservativ gegen das Ausfallen und Ergrauen der Haare.

Die außerordentliche Feinheit und der reelle Preis der Pommade läßt mich erwarten, daß sie bald zu den verbreitetsten und beliebtesten Toiletteartikeln zählen wird.



Jedes Flacon trägt nebenstehende Marke.  
Preis à Flacon 5 Ngr.  
Nur allein acht zu haben bei  
**A. E. Venus**  
in Schandau.

Von höchster Wichtigkeit für

### Augenkrankheiten

durch das in seiner außerordentlichen Heilkraft unerreichte, seit 1822 in allen Welttheilen bekannt und berühmt gewordene echte **Dr. White's Augenwasser** von Traugott Ehrhardt in Großbrettenbach in Thüringen (woraus beim Anlauf ganz besonders zu achten ist) sind schon Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt und sicher vor Erblinden geschützt worden, und erfreut sich deshalb eines allgemeinen Weltrenomes, welches auch die täglich einlaufenden Lobrehebungen und Ateste beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von hohen Medicinalstellen geprüft und begutachtet, als bestes Augenheil- und Stärkungsmittel empfohlen und à Flacon 10 Ngr. zu beziehen durch

**A. E. Venus** in Schandau.

Die echte Rob. Süßmilch'sche Nicinusöl-Pommade aus Pirna, à Büchse 5 Ngr., hat alleinige Niederlage für Schandau **Carl Zeise, Fr. Lewuhn, Hohnstein die Apotheke.**

### 7000 Thaler

im Ganzen oder in einzelnen Posten sind gegen sichere Hypothek auszuleihen durch

**C. A. Gluser** in Schandau.

Ein Bass und ein Glockenspiel sind zu verkaufen beim Musiker Michel in Altdorf.

Bei **Fr. Lewuhn** ist zu haben:  
**Metrisches Maas und Gewicht.**  
Tableau über Längen-, Flächen-, Körper- und Hohlmaas und Gewichte.  
Mit 25 Holzschnitten in 4fachem Farbendruck und erläuterndem Texte.

### Gewerbeverein

Donnerstag, den 26. Januar  
Abends 8 Uhr

in **Hegenbarth's Restauration.**  
Vortrag des Herrn Gärtner über Indigo-färberei.  
Der Vorstand.

Concessionirtes Lotterie-, Agenturen- und Cigarren-Geschäft von **C. G. Schönherr** in Schandau, Dbergasse 143.

Die Eisenhandlung von **A. E. Strubell** in Schandau empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Redaction, Druck und Verlag von **Th. Egler & P. Jenner** in Schandau.

(Hierzu als Beilage die Jahresliste der zum Bezirksgeschwornengerichte zu Dresden auf das Jahr 1871 gewählten Geschwornen und Hilfsgeschwornen).

## Einladung zur außerordentlichen Generalversammlung des Bezirks-Armen-Vereins Pirna im Gasthose zum schwarzen Adler in Pirna

Montag, den 6. Februar 1871

Vormittags 10 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Wahl eines Vorstandes sowie eines Stellvertreters;
- 2) Verhandlung und Beschlußfassung über Abänderung der Statuten;
- 3) Verhandlung und Beschlußfassung über eingehende Anträge.

von **Lüttichau**, Vorsigender des Ausschusses.

## Fünfjährige 5pCt. Schatzanweisungen des Norddeutschen Bundes

II. Emission 1870

im Betrage von

**51 Millionen Thaler oder 7 1/2 Millionen Pfund Sterling**  
zum Course von 96 1/2 pCt.

Die Subscription auf vorgenannte Anleihe findet

**Donnerstag, den 26. Januar a. c. und Freitag, den 27. Januar a. c.**  
statt und bin ich bereit,

### Zeichnungen

schon von jetzt ab entgegenzunehmen.  
Pirna, den 23. Januar 1871.

**Moritz Bretschneider,**  
Bank- & Wechselgeschäft.

## Die Allgemeine Asscuranz in Criest

(Assicurazioni Generali)

versichert bei einem Gewährleistungsfond von:

**30 Millionen 407 Tausend 653 Gulden 47 Kreuzer**

- a) Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w. sowie, wosern es die Landesgesetze gestatten, Gebäulichkeiten aller Art gegen Feuerschaden,
- b) gewährt Versicherungen auf das Leben der Menschen in der mannigfaltigsten Weise gegen billigste, feste Prämien und stellt die Policen in Preussisch Courant aus.

Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1868 für 14,129 Schäden die Summe von 4 Millionen 681 Tausend 265 Gulden und 88 Kreuzer De. W.

Zu jeglicher Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten:

**C. G. Schönherr** in Schandau,

**C. G. Unger** in Niederhelmsdorf,

**G. Jahn** in Pirna.

### B.-S.-C.

Heute Mittwoch, den 23. Januar  
Abends 8 Uhr

### Familienabend

im Vereinslocal.

Der Vorstand.

### Landwirthschaftliche Versammlung

zu **Reinhardsdorf**  
Montag, den 30. Januar

Abends 7 Uhr

im **Gasthof zu den 3 Fichten.**

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorsitzende.

Donnerstag, den 26. Januar

### Karpfenschmauß im Gasthof zu Schöna,

wozu freundlichst einladet

III. May.

Dienstag, den 31. Januar

### Karpfenschmauß im Gasthof zu Rathmannsdorf,

wozu ergebenst einladet

**F. Hentschel.**

S. W.

# Beilage zu Nr. 7 der Sächsischen Elb-Zeitung.

Schandau, Mittwoch, den 25. Januar 1871.

## Jahresliste

der zum Bezirksgeschworenengerichte zu Dresden auf das Jahr 1871 gewählten Geschwornen und Hilfs geschwornen.

### I.

#### Geschworne.

1. Herr Johann Adolph Julius Ahrens, Weinhändler in Dresden.
2. Cornelius Ancot, Restaurateur daselbst.
3. Carl Andra, Historienmaler daselbst.
4. Hilarius Hermann Anschütz, Kaufmann daselbst.
5. Maximilian Joseph Asmann, Kaufmann und Versicherungsagent daselbst.
6. August Wilhelm Bader, Rittergutsbesitzer daselbst.
7. Robert Eduard Bary, Professor daselbst.
8. Dr. ph. Carl Bähr, Advocat daselbst.
9. Alwin Beger, Brauereidirector daselbst.
10. Friedrich August Beschke, Kaufmann und Stadtrath daselbst.
11. Johann Julius Bierling, Privatmann daselbst.
12. Friedrich Wilhelm Carl Ferdinand Bock, Kunsthändler daselbst.
13. Dr. med. Robert Brand, Privatmann daselbst.
14. Emanuel Oswald Brückner, Uhrmacher daselbst.
15. Gustav Julius Busch, Münzmeister daselbst.
16. Herrmann Friedrich Bürger, Privatmann daselbst.
17. Carl Ferdinand Cörner, Bergingenieur daselbst.
18. Walter Delbrück, Generalagent daselbst.
19. Georg Dinger, Privatmann daselbst.
20. Carl Moritz Eckardt, Kupferschmiedemeister daselbst.
21. Carl Friedrich, Oberzollrath daselbst.
22. Johann Valentin Fuchs, Privatmann daselbst.
23. Johann Heinrich Moritz Gebler, Seifenseidermeister daselbst.
24. Samuel Eduard Geißler, Apotheker daselbst.
25. Carl Julius Glumann, Kaufmann daselbst.
26. Christian Friedrich Gonne, Professor daselbst.
27. Bruno von Göchhausen-Reichardt, Hauptmann v. d. A. daselbst.
28. August Fedor Goldner, Privatmann daselbst.
29. Ernst Ferdinand Gähne, Privatmann daselbst.
30. Georg Christian Hahn, Photograph daselbst.
31. Friedrich Johann Christoph Hartwig, Conditor daselbst.
32. Gustav Adolph Händel, Spritzenfabrikant daselbst.
33. Friedrich Bernhard Hecker, Privatmann daselbst.
34. Hans Conrad Hermann, Advocat und Notar daselbst.
35. Andreas Herrenburg, Privatmann daselbst.
36. Johann Ernst Heyne, Schäferdirector daselbst.
37. Ludwig Eduard Hofmann, Apotheker daselbst.
38. Johann Friedrich Gottlieb Hornig, Kaufmann daselbst.
39. Traugott Theodor Hulksch, Kaufmann daselbst.
40. Friedrich Adolph Kästner, Rittmeister v. d. A. daselbst.
41. Gustav Adolph Kiey, Bildhauer daselbst.
42. Richard Klippgen, Kaufmann daselbst.
43. Johann Volkmar Koch, Privatmann daselbst.
44. Johann Heinrich Koosen, Privatmann daselbst.
45. Ernst Adalbert Kräger, Privatmann daselbst.
46. Traugott Wilhelm Kreisshmar, Privatmann daselbst.
47. Carl Hermann Julius Krone, Photograph daselbst.
48. Franz Carl Friedrich Kunath, Posamentirermeister daselbst.
49. Friedrich Albert Kunze, Kaufmann daselbst.
50. Johann Albert Lankau, Hofdecorationsmaler daselbst.
51. Carl Louis Lässig, Conditor daselbst.
52. Julius Agathon Lehmann, Privatmann daselbst.
53. Gustav Jacob Lesser, Kaufmann daselbst.
54. Julius Herrmann Lichtenberger, Historienmaler daselbst.
55. Herrmann Friedrich Lingle, Architect daselbst.
56. Dietrich Wilhelm August Linnemann, Schneidermeister daselbst.
57. Emil Julius Constantin Ludwig, Oberrechnungsrath daselbst.
58. Carl Christian Marschner, Gasthofbesitzer daselbst.
59. Friedrich Adolph May, Kaufmann daselbst.
60. Gottfried Medewisch, Lehrer daselbst.
61. Carl Gustav Emil Müller, Zimmermeister daselbst.
62. Ernst Joseph Nawradt, Banquier daselbst.
63. Carl Theodor Neuscheller, Fabrikant daselbst.
64. Gottlob Adolph von Noftiz-Bänkendorf, Hauptmann a. D. daselbst.
65. Friedrich Edmund Opiy, Dienermeister daselbst.
66. Johann Opletal, Hutmachermeister daselbst.
67. Ludwig Philippson, Banquier daselbst.
68. Herrmann Julius Pleißner, Bäckermeister daselbst.
69. August Adolph Raffelt, Architect daselbst.
70. Ernst Julius Gustav Reichardt, Buchdruckereibesitzer daselbst.
71. Johann Traugott Adolph Renner, Kaufmann daselbst.
72. Carl Moritz Richter, Kaufmann daselbst.
73. Emil Koch, Oberforstmeister daselbst.
74. Dr. Moritz Rothe, Apotheker daselbst.
75. Johann Carl Gottlieb Rönnisch, Pianofortefabrikant daselbst.
76. Rudolph von Sandersleben, Geheimer Finanzrath a. D. daselbst.
77. Albert Julius Ferdinand Schilling, Kaufmann daselbst.
78. August Wilhelm Schmidt, Hofkürschner daselbst.
79. Carl Wilhelm Schmidtgen, Kaufmann daselbst.
80. Christian Wilhelm Schneider, Cigarrenfabrikant daselbst.
81. Julius Scholz, Portraitmaler daselbst.
82. Carl Friedrich Schulze, Goldschläger daselbst.
83. Carl Friedrich Schumann, Maurermeister daselbst.
84. Carl August Schüttel, Kaufmann daselbst.
85. Christian Julius Schwarzlose, Privatmann daselbst.
86. Gustav Herrmann Schwenke, Privatmann daselbst.
87. Christoph Ferdinand Sieland, Privatmann daselbst.
88. Herr Johann Friedrich Starke, Packirer daselbst.
89. Theodor Stavenhagen, Regierungsrath daselbst.
90. Louis von Stieglitz, K. S. Kammerherr daselbst.
91. Johannes Hugo Strunz, Architect und Maurermeister daselbst.
92. Peter Stubmann, Schneidermeister daselbst.
93. Carl Adolph Stübel, Advocat daselbst.
94. Carl Friedrich Tube, Kunstgärtner daselbst.
95. Julius August Unruh, Stadtrath daselbst.
96. Nicolaus François Honoré Voisin, Kaufmann daselbst.
97. Otto Richard Weber, Advocat daselbst.
98. Robert Heinrich Westmann, Gold- und Silberdrahtwaarenfabrikant und Hoflieferant daselbst.
99. Dr. Moritz Wiesner, Regierungsrath daselbst.
100. Eduard Winger, Hofschauspieler daselbst.
101. Carl Louis Barteldes, Rentier in Blasewitz.
102. Franz Emil Vorisch, Kaufmann daselbst.
103. Carl Traugott Gebauer, Schmiedemeister in Coschütz.
104. Otto Baron von Rosenberg, Grundstücksbesitzer in Gruna.
105. Carl Bernhard Aufschläger, Rentier in Köthschubroda.
106. Ernst Theodor Stiehler, Kaufmann daselbst.
107. Friedrich David Trache, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand daselbst.
108. Carl August Thienemann, Hausbesitzer und Rentier daselbst.
109. Friedrich Woldemar Vogel, Apotheker daselbst.
110. Dr. Edmund Göke, Arzt in Lanbegast.
111. Johann Gottlieb Tharandt, Zimmermeister daselbst.
112. Carl Theodor Lehner, Baumeister in Koschwitz.
113. Moritz Alfred Pröbß, Kaufmann daselbst.
114. Friedrich Wilhelm Wend, Gutsbesitzer in Niedergohls.
115. Anton Oscar Weinhold, Kammergutspächter in Niedergorbis.
116. Dr. Herrmann Gustav Wehhorn, Pastor emer. und Weinbergbesitzer in Oberlöbnitz.
117. Carl Gustav Heinrich von Weyßh-Reichenbach, Rentier daselbst.
118. Gottfried Vogel, Gemeindevorstand in Pieschen.
119. Friedrich Louis Gottschald, Gutsbesitzer in Prohls.
120. Johann Christian Freyherr von Rappher, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand daselbst.
121. Otto Räger, Fabrikbesitzer in Sobrigan.
122. Max Hauschild, Hausbesitzer in Strehlen.
123. Carl Gottlieb Moritz Heide, Gutsbesitzer daselbst.
124. Eduard Reinhold Semmelrath, Grundstücksbesitzer daselbst.
125. Ernst Benjamin Bender, Hausbesitzer und Gemeindevorstand in Welschhufe.
126. Christian Kämpffe, Handelsgärtner und Gemeindevorstand in Zitzschewitz.
127. Franz Reinhold Kopp, Friedensrichter und Kammergutspächter in Schönfeld.
128. Carl August Schaller, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Söbrigen.
129. Hermann Paul Dertel, Advocat in Nadeburg.
130. Carl Alfred Piltz, Vorwerksbesitzer daselbst.
131. Traugott Pöthig, Mühlenbesitzer daselbst.
132. Johann Carl Berger, Mühlenbes., Gemeindevorstand in Langebrück.
133. Ernst Ludwig Leuthold, Rittergutsbesitzer und Friedensrichter in Pommitz.
134. Johann Gottfried Großmann, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Seifersdorf.
135. Clemens Vöttger, Apotheker in Nadeburg.
136. Otto von Wolfersdorf, Rittergutsbesitzer in Boden.
137. Johann Traugott Carl Diege, Rittergutsbesitzer in Cunnersdorf.
138. Friedrich August Ludwig Freiherr von Verleysch, Forstinspector in Würschütz.
139. Carl Gotthelf Jedermann, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Vogdorf.
140. Johann Christian Ballmann, Gemeindevorstand in Steinbach.
141. Wilhelm von Cotta, Oberforstmeister in Tharandt.
142. Dr. Carl Gustav Glöckner, Geheimer Finanzrath a. D. daselbst.
143. Rudolph Woldemar von Seidewitz, Oberleutnant v. d. A., Rittergutsbesitzer und Friedensrichter in Draunsdorf.
144. Carl Traugott Merbitz, Rittergutsbesitzer in Eckersdorf.
145. Dr. Bernhard Lindau, Hausbesitzer in Hainsberg.
146. Herrmann Anselm Plock, Gutsbesitzer in Heilsberg.
147. Carl Louis Hähner, Erbgerichtsbesitzer und Gemeindevorstand in Hintergersdorf.
148. Johann Gotthelf Weise, Bürgermeister in Rabenan.
149. Franz August von Gordon, Rittmeister v. d. A., Gartennahrungsbesitzer in Cosmannsdorf.
150. Richard Grahl, Director der Gußstahlfabrik in Döhlen.
151. Anton Christmann, Gemeindevorstand in Großburgl.
152. Eduard Willkomm, Gemeindevorstand in Pottschappel.
153. Friedrich August Müller, Gutsbes. und Friedensrichter in Burgwitz.
154. Gustav Kreisshmar, Bürgermeister und Advocat in Wilsdruff.
155. Johann Carl Theodor Ritthausen, Kaufmann daselbst.
156. Christian Gotthelf Klingner, Gutsbesitzer in Herzogswalde.
157. Johann Gottlieb Fehre, Gutsbesitzer in Reßfeldorf.
158. Adolph Wend, Gutsbesitzer in Sachsdorf.
159. Friedrich Carl Lehne, Buchdruckereibesitzer in Dippoldiswalde.
160. Friedrich August Richter, Kaufmann daselbst.
161. Johann Gottlieb Schmieder, Gutsbesitzer in Bärwalde.
162. Gottlob Friedrich Rothe, Ortsrichter in Hänichen.
163. Hugo Baron von Macdonald, Rentier in Kreischa.
164. Herrmann Friedrich Valentin, Justizrath a. D. daselbst.
165. Wilhelm Eduard Otto, Rittergutsbesitzer und Friedensrichter in Raundorf.
166. Wilhelm Reinhardt Fehrmann, Rittergutsbesitzer und Friedensrichter in Possendorf.
167. Carl Horn, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Quohren.

168. Herr Hugo von Schönberg, Oberleutnant v. d. A. und Rittergutsbesitzer in Reichstädt.
169. Carl Gottfried Lorenz, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Reinhardtgrünna.
170. Paul Eugen Förster, Rechtsanwalt in Pirna.
171. Karl Otto Kolusch, Fabrikbesitzer daselbst.
172. Friedrich Rudolph Pösch, Schnittwaarenhändler daselbst.
173. Robert Legler, Mühlenbesitzer in Copitz.
174. Gustav Eduard Kegel, Erbgerichtsbesitzer, Friedensrichter und Gemeindevorstand in Tauba.
175. Friedrich Wilhelm Förster, Mühlenbesitzer in Dohna.
176. Ernst Wilhelm Schumann, Freigutsbesitzer daselbst.
177. Albert Koppasch, Gutsbesitzer in Ebenheit.
178. Friedrich Wilhelm Hohlfeld, Mühlenbesitzer und Gemeindevorstand in Pohnen.
179. Johannes Lehmann, Rittergutspächter in Liebstadt.
180. Robert Kopp, Kammergutspächter in Pragschwig.
181. Georg von Carlowitz, Rittergutbesitzer in Köhrendorf.
182. Karl Heinrich Friedrich Holfert, Gutsbesitzer in Seitenhain.
183. Karl Gottlieb Fröde, Rentier und Rathmitglied in Stadt Wehlen.
184. Adolph Färchtgott Büttner, Destillat. u. Rathmann in Altenberg.
185. David Friedrich Mühlbach, Gemeindevorstand in Göppersdorf.
186. Karl Friedrich Adler, Drechsler und Rathmann in Königstein.
187. Herrmann Biener, Mühlenbesitzer und Holzhändler daselbst.
188. Friedrich August Franke, Kaufmann und Rathmann daselbst.
189. Johann Gottlob Geißler, Zimmermeister daselbst.
190. Friedrich Wilhelm Albert Grassée, Fabrikbes. u. Rathmann daselbst.
191. Franz Robert Blohmer, Oberforstmeister in Emmersdorf.
192. Ernst Heinrich Grahl, Hammergutbesitzer, Amtsanwärtlicher und Friedensrichter in Reibberg.
193. Carl Gottlieb Hühne, Amtsanwärtlicher in Pauenstein.
194. Traugott Leberecht Mende, Gutsbesitzer und Ortsrichter in Dorf Bärenstein.
195. Bernhard Haase, Gutsbesitzer und Friedensrichter in Börnerdorf.
196. Moriz Großmann, Uhrenfabrikant und Rathmann in Glashütte.
197. Julius Richter, Kaufmann in Neustadt.
198. Herrmann Kölsch, Fabrikant und Rathmitglied daselbst.
199. Theodor Reuter, Rittergutspächter in Langburkersdorf.
200. Karl Wilhelm Lehmann, Erbgerichtsbesitzer und Gemeindevorstand in Rugsdwalde.
201. Gustav Adolph Haase, Rechtsanwalt in Schandau.
202. Georg Friedrich Haase, Kaufmann daselbst.
203. Johann Gottfried Hering, Rentier daselbst.
204. Julius Hermann Krehshmar, Kaufmann daselbst.
205. Carl Gottlob Dresler, Grundstücksbesitzer und Bürgermeister in Hohnstein.
206. Chreott Eckelmann, Kammergutspächter daselbst.
207. Ferdinand Moriz Funke, Forstinspector in Postchwitz.
208. Gustav Adam, Fabrikbesitzer in Sebnitz.
209. Carl Gottlieb Paul, Fabrikant daselbst.
210. Ernst Hager, Erbgerichtsbesitzer und Ortsrichter in Hinterhermsdorf.
211. Julius Ludwig Hochgemuth, Maurermeister in Stolpen.
212. Eduard Rasch, Papierfabrikant in Ditterbach.
213. Ernst Louis Forster, Freigutsbesitzer in Langwolsdorf.
214. Adolph Böhme, Kammergutspächter in Reimersdorf.
215. Otto Friedrich Vär, Waage-Controleur in Freiberg.
216. Oscar Moriz Veyer, Stadtschreiber daselbst.
217. August Julius Oswald Holz, Advocat daselbst.
218. Carl August Mehter, Weinhändler daselbst.
219. Carl Hermann Müller, Oberinspizier daselbst.
220. Carl Gustav Perius, Fleischermeister daselbst.
221. Maximilian Eder von der Planitz, Oberberggrath daselbst.
222. Friedrich Hermann Richter, Fabrikbesitzer daselbst.
223. Dr. Theodor Scheerer, Berggrath daselbst.
224. Alban Louis Schippan, Fabrikbesitzer daselbst.
225. Friedrich Wilhelm Stecher, Zimmermeister daselbst.
226. Heinrich Moriz Thieme, Bäckermeister daselbst.
227. Arno Reinhardt Wagner, Kaufmann daselbst.
228. Samuel Carl Gottlob Weichelt, Gutsbesitzer daselbst.
229. Ernst Julius Winkler, Färbermeister daselbst.
230. Otto Siebdrat, Hüttenbaumeister in Muldenhütte.
231. Carl Leberecht Ufer, Gutsbesitzer in Zug.
232. Friedrich August Klisch, Revierförster in Weissenborn.
233. Johann Friedrich Haubold, Gutsbesitzer in Oberschöna.
234. Ernst von Carlowitz, Rittergutbesitzer und Friedensrichter daselbst.
235. Friedrich Chregott Höppler, Erbgerichtsbesitzer in Oberbobritzsch.
236. Franz August Niedrich, Gutsbesitzer in Niederbobritzsch.
237. Johann Gottlieb Knebel, Erbgerichtsbesitzer in Niederschöna.
238. Wilhelm Küchenmeister, Gutsbesitzer in Ramdorf.
239. Carl Heinrich Steyer, Mühlenbesitzer daselbst.
240. Carl Adolph Uhlig, Canzleihutbesitzer in Pohnitz.
241. Ernst Wilhelm Wirthgen, Gutsbesitzer in Kleinwaltersdorf.
242. Carl Julius Siering, Canzleihutbesitzer in Friedeburg.
243. Julius Anton Henker, Erbrichter in Vertheisdorf.
244. Ernst Julius Braun, Friedensrichter und Rittergutbes. in Erbsdorf.
245. Friedrich Julius Pfau, Rittergutbesitzer in Gränitz.
246. Julius Altwil Wisdorf, Gutsbesitzer in Großhartmannsdorf.
247. Friedrich August Siegert, Erbgerichtsbesitzer in St. Michaelis.
248. Richard von Delschlägel, Rittergutbesitzer in Oberlangenan.
249. Carl Ernst Steiger, Erbgerichtsbesitzer daselbst.
250. Joseph Grohmann jun., Kaufmann in Frauenstein.
251. Wilhelm Eduard Richter, Kaufmann daselbst.
252. Carl Friedrich Rohland, Gasthofbesitzer daselbst.
253. Gustav Meyer, Friedensrichter in Mulda.
254. Adolf Ludwig Nickel, Rathmann in Sayda.
255. Carl Robert Schramm, Gasthofbesitzer in Deutschgeorgenthal.
256. Heinrich Woldemar Hund, Erbgerichtsbesitzer in Hallbach.
257. Wilhelm Heinrich Fischer, Gemeindevorstand in Kammerwalde.
258. Carl Gottlieb Dietrich, Gemeindevorstand in Neuhansen.
259. Christian August Fischer, Holzhändler und Restaurateur in Bethau.
260. Herr Johann Friedrich Carl Teichert, Fabrikant in Meissen.
261. Reinhold Leberecht Hermann Steller, Gutsbesitzer in Voctwen.
262. Louis Gustav Adolph Wolf, Rittergutbesitzer in Deffa.
263. Gustav Schiffer, Gutsbesitzer und Oeconomic-Commissar in Zischergasse.
264. Bernhard Julius Stelzner, Gutsbesitzer in Gröbern.
265. Moriz Ludwig Uhlemann, Gutsbesitzer in Kleinfagen.
266. Oscar Giesmann, Rittergutspächter in Niederjähna.
267. Friedrich Wilhelm Schulze, Rentier in Niederjähna.
268. Henning von Arnim, Rittergutbesitzer in Oberau.
269. Carl Friedrich von Hagen, Gutsbesitzer in Obermeisa.
270. Louis Dehler, Weinbergbesitzer und Rentier in Oberpaar.
271. Emil Alexander Hennig, Gutsbesitzer in Piskowitz.
272. August Ernst Lommatsch, Rittergutbesitzer in Niederpolenz.
273. Albert Straube, Rittergutspächter in Proschwitz.
274. Friedrich Hugo Klopfer, Rittergutbesitzer in Kobschütz.
275. Emil Kossberg, Rittergutspächter in Taubenheim.
276. Carl August Piesch, Gutsbesitzer in Weitzschen.
277. Gustav Camillo Martins, Gutsbesitzer in Zehren.
278. Fedor von Kiel, Rittergutbesitzer in Schieritz.
279. Carl Gottlieb Adam Arnold, Rentier in Großenhain.
280. Heinrich Traugott Thiele, Wollhändler daselbst.
281. Carl Heinrich Hohlfeldt, Rentier daselbst.
282. Eduard Adolf Michael Ehardt, Fabrikbesitzer daselbst.
283. Anton Oswald Zschille, Fabrikbesitzer daselbst.
284. Mag. Theodor Bend, Dr. med. und Rentier daselbst.
285. Oscar Müller, Rittergutspächter in Dalkwitz.
286. August Hermann Richter, Gutsbesitzer in Kalkwitz.
287. Theodor Mierisch, Rittergutbesitzer in Adelsdorf.
288. Felix von Globig, Hofmarschall in Frauenhain.
289. Richard Woldemar Rosenlöcher, Gutsbesitzer in Gavernitz.
290. Louis Zeitschel, Maschinenmeister in Gröditz.
291. Carl Julius Schuberth, Gemeindevorstand in Lenz.
292. Ernst Lommatsch, Gemeindevorstand in Piskowitz.
293. Otto von Erdmannsdorf, Gutsbesitzer, Königl. Kammerherr und Friedensrichter in Schönfeld.
294. Wilhelm Neubaur, Vorwerksbesitzer in Strennen.
295. Bernhard von Pflug, Rittergutbesitzer in Tiefenau.
296. Dorst Adolf Starl, Kaufmann und Rathmann in Lommatsch.
297. Ernst Chregott Eckelmann, Gutsbesitzer in Altstättel.
298. Carl Moriz Mehner, Gutsbesitzer in Vermitz.
299. Heinrich Mierisch, Rittergutspächter in Graupzig.
300. Friedrich Ferdinand Tenpel, Mühlenbesitzer in Lenzen.
301. Friedrich Clemens Eckelmann, Gutsbesitzer in Köbschütz.
302. Ernst Moriz Mierisch, Gutsbesitzer in Palschchen.
303. Adolf Kossberg, Rittergutspächter in Zschodau.
304. Friedrich August Wagner, Getreidehändler in Roffen.
305. Carl Franz Günther, Rentier daselbst.
306. Christian Gottlieb Barth, Rentier daselbst.
307. Oswald von Schönberg, Rittergutbesitzer und K. Kammerherr in Reinsberg.
308. Victor Herrmann Lenterich, Rittergutbesitzer in Deutschenbora.
309. Carl Heinrich Rüdiger, Gutsbesitzer in Illendorf.
310. Julius Herrmann Kreller, Gutsbesitzer in Obergarna.
311. Carl Friedrich Wilhelm Hanisch, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Malitzsch.
312. Carl Eduard Golzsch, Gutsbesitzer in Bodenbach.
313. Anton Unger, Kaufmann in Rieja.
314. Theodor Reidler, Kaufmann und Hauptcollector daselbst.
315. Ernst Kossberg, Rittergutbesitzer in Zschaiten.
316. Carl Emil Anton Freiherr v. Fritsch, Rittergutspächter in Seerhausen.
317. Camillo Schönberg, Vorwerksbesitzer in Pochra.
318. Moriz Schreiber, Gutsbesitzer in Lentewitz.
319. Franz Kossberg, Rittergutbesitzer in Mantitz.

## II.

### Silbgeschworne.

- Herr Carl Bruno Albans, Kaufmann in Dresden.
- Carl Gottfried Baumeyer, Privatmann daselbst.
- Friedrich Ferdinand Bretschneider, Bäckermeister daselbst.
- Herrmann Crusius, Apotheker daselbst.
- Friedrich Wilhelm Domschke, Kaufmann daselbst.
- Friedrich August Adolph Fiedler, Maurermeister daselbst.
- Otto Bernhard Friedrich, Kunstschler daselbst.
- Friedrich Wilhelm Gabel, Hutmacheremeister daselbst.
- Christian Gottlob Gödel, Kaufmann daselbst.
- Carl Rud. Eduard Harnapp, Kaufmann daselbst.
- Moriz Gotthelf Hopffe, Kaufmann und Tapetenfabrikant daselbst.
- Ernst Carl Wilhelm Kaps, Hofinstrumentenbauer daselbst.
- Johann Adam August Kimmel, Kaufmann daselbst.
- Louis Krehshmar, Hofjagdriemer daselbst.
- Rudolph Theodor Kunze, Verlagsbuchhändler daselbst.
- Friedrich Herrmann Lehmann, Rathsanwärtlicher daselbst.
- Carl Friedrich Liebsher, Tischlermeister daselbst.
- Friedrich Wilhelm Gottlob Mann, Seifensiedermeister daselbst.
- Christian Wilhelm Theodor Meinhold, Hofbuchdrucker daselbst.
- Victor Amadens Neubert, Kaufmann daselbst.
- Victor Dpiß, Kaufmann daselbst.
- Carl Friedrich Gottlob Richter, Schlosser daselbst.
- Moriz Kossner, Kaufmann daselbst.
- Dr. Math. Schleiden, K. R. Staatsrath a. D. daselbst.
- Mag. August M. Schrey, Past. emer. daselbst.
- Carl Louis Wilhelm August Siebmann, Fabrikant daselbst.
- Dr. Adolph Stern, Professor daselbst.
- Gustav Ludwig Voogt, Kaufmann daselbst.
- Carl Julius Wischke, Kaufmann daselbst.
- Friedrich Traugott Zocher, Zimmermeister daselbst.

Dresden, den 7. Januar 1871.

Der Director des Bezirksgerichtswornengerichts.  
Reidhardt.